



Jahresbericht 2008 AVUSA

Der Jahresbericht umfasst die Periode seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 2. April bis zur Mitgliederversammlung vom 8. April 2009.

Vertretung der Interessen der Mitglieder, Angebote der Information, Austausch unter den Mitgliedern, dies sind wesentliche Aufgaben des AVUSA.

1. Kontakt zum BKS

Wir verstehen AVUSA als Partner des BKS. Wir möchten unsere breiten Erfahrungen und Kompetenzen jeweils frühzeitig einbringen, Anliegen welche unsere Institutionen betreffen koordiniert vortragen. Diese Erwartung an eine partnerschaftliche Zusammenarbeit verkennt nicht die Respektierung der je eigenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Unsere hauptsächlichsten Kontakte bestehen zur

- **Abteilung Sonderschulen, Heime, Werkstätten SHW.**

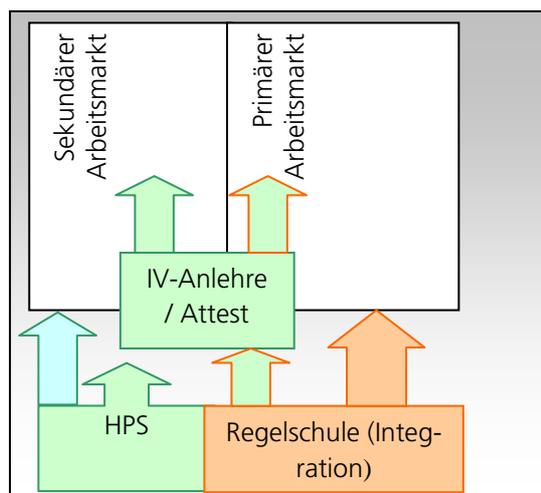
Sie gestalten sich auf verschiedenen Ebenen und unter verschiedenen Formen.

Periodische Kontakte: In der Regel dreimal jährlich trifft sich der Vorstand von AVUSA mit dem Kader der Abteilung. Im vergangenen Jahr fand nur ein solches Treffen statt. Der Wechsel an der Spitze der Abteilung mit dem Interregnum führte dazu, dass im vergangenen Jahr der vorgesehene Rhythmus der Treffen nicht eingehalten wurde.

Mitwirkung in Arbeitsgruppen: Arbeitsgruppen erarbeiten oft Grundlagen für Regelungen der Arbeit oder für Aufgaben, welche die Institutionen wahrzunehmen haben. In den vergangenen zwölf Monaten arbeiteten wir in den folgenden Arbeitsgruppen mit

- Steuergruppe Benchmarking Erwachsenenbereich
- Arbeitsgruppe Erwachsenenbereich

Spezifisch thematische Gespräche: Schnittstellensitzung mit dem BKS Abteilung SHW Kinder und Jugend- sowie Erwachsenenbereich, SVA, pro Infirmis, Insieme und AVUSA zu Schul- und Berufskarriere von Menschen mit vorübergehendem oder lebenslangem Unterstützungsbedarf: Bei Kindern und Jugendlichen mit speziellem Unterstützungsbedarf stellen sich beim Abgang aus der Regel- bzw. Sonderschule besondere Herausforderungen betreffend der Berufswahl, der Lehre und dem späteren Berufsleben. Gefordert sind alle begleitenden und beratenden Akteure: Einerseits die Erziehungsberechtigten und andererseits insbesondere alle involvierten Fachinstanzen und –stellen wie Lehrpersonen, Berufsberatende und Beratungsstellen (z.B. Pro Infirmis oder Insieme).



Anlässlich der Schnittstellensitzung wurden Fragen betreffend der Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt diskutiert:

- von der obligatorischen Schule in die nachobligatorische Berufsbildung bzw. direkt in den Arbeitsmarkt
- über Rollen und Funktionen der Akteure an diesen Übergängen
- über die Systematik der Leistungserfassung, des Berichtswesens
- über unterstützende Dokumentationen (Lehrmittel, Broschüren, etc.).

Natürlich gibt es darüber hinaus direkte Rückfragen und Klärungen.

▪ zum **Departementvorsteher BKS**

Hier haben wir ein jährliches Treffen vorgesehen. Nachdem sich die Wahlen in den Regierungsrat und die Departementszuteilung über längere Zeit hinzogen, der neue Departementvorsteher eben erst sein Amt angetreten hat, wurde das Treffen hinausgeschoben und wir werden in nächster Zeit um eine solche Zusammenkunft mit Regierungsrat Alex Hürzeler nachsuchen.

Ausserhalb der Kontakte über AVUSA, wurden durch den Departementvorsteher eine Gruppe von Vertretungen der Trägerschaften einzelner Institutionen zu einem Treffen eingeladen.

Sowohl die Departementspitze wie auch die Leitung der Abteilung SHW wurden neu besetzt. Wir freuen uns, mit Regierungsrat Alex Hürzeler und mit Dr. Christine Hänggi eine gute, Zusammenarbeit aufbauen zu können. Wir zweifeln nicht, dass dies möglich wird. Wir wünschen beiden in ihrer neuen Verantwortung alles Gute.

2. Berufsschule AVUSA

Die Berufsschule AVUSA startete im August 2008 mit 21 Lehrlingen aus den Institutionen Stiftung MBF Stein, Stiftung Schürmatt und der Stiftung Lebenshilfe. Die Schule blickt auf ein erfolgreiches ¾ Jahr zurück, konnte sich gut auf dem Gelände der Kantonalen Schule für Berufsbildung etablieren. Seit Herbst 2008 wird auch Fachunterricht angeboten, momentan im Bereich Gartenbau. Nach den Frühlingsferien 2009 wird der Fachkundeunterricht auch im Bereich Hauswirtschaft stattfinden. Im Sommer 2009 wird die Schule mit dem „Zuwachs“ durch die Stiftung Schloss Biberstein auf ca. 28 Lehrlinge ausgeweitet..

3. ERFA

Jährlich führen wir ein Treffen mit den Verantwortlichen oder Kontaktpersonen der verschiedenen ERFA durch. Diese ERFA sind nicht in direkter Form Gremien von AVUSA. Aber die Mitglieder kommen aus den Institutionen unseres Verbandes. Wir möchten den ERFA Gelegenheit geben, sich über AVUSA bei allen Institutionen bekannt zu machen. Dies ist bspw. über die Homepage www.avusa.ch möglich. Wir möchten aber andererseits auch, dass die Institutionen Kenntnis von diesen Gruppen haben, damit sie gegebenenfalls Mitarbeitenden die Möglichkeit der Mitwirkung in diesen Gruppen vorschlagen. Eine verstärkte spartenübergreifende Mitgliedschaft ist aus unserer Sicht erwünscht.

4. Veranstaltungen

Eine erste Veranstaltung im Jahre 2008 fand schon vor der Mitgliederversammlung 2008 statt. Am 20. Februar 2008 fand in den Räumen der Stiftung für Behinderte in Staufien die Infoveranstaltung statt zu den Themen, Übergänge HPS – Berufliche Massnahmen – Arbeit und zum IKS (internes Kontrollsystem) und Riskmanagement.

Nationaler Aktionstag: INSOS setzte im April 2008 einen nationalen Aktionstag der Institutionen fest. Als Verband, welcher auch kantonaler Verband von INSOS ist, organisierte AVUSA diesen Aktionstag im Aargau. Eindrückliches wurde geleistet. 19 Institutionen öffneten am 19. April 2008 ihre Türen für die Bevölkerung. Eine hervorragend gestaltete Beilage zur Aargauer Zeitung in einer Auflage von über 100'000 Exemplaren kam in fast alle Haushalte. Schliesslich organisierte AVUSA ein Podium im Grossratsaal zum Thema „Integration in Berufsbildung und Arbeitswelt“.

Das Datum des nationalen Tages wurde durch INSOS Schweiz festgelegt. Er fiel in die Zeit der Schulferien, weshalb die Institutionen des Kinder- und Jugendbereichs nur indirekt sich

einbringen konnten. Ein riesiger Dank geht an die Verantwortlichen in den mitbeteiligten Institutionen und an den Koordinator im Aargau, Charly Suter.

Sommeranlass 2008: Hier waren wir am 21. August zu Besuch im Arbeitszentrum für Behinderte in Strengelbach. Herzlichen Dank, Andre Rötheli und den Mitarbeitenden, welche sich als Gastgebende engagierten, in der Führung und in der Bewirtung. Rund 60 Personen waren angemeldet. Wir freuen uns, dass uns bei diesen Treffen auch immer weitere Gäste begrüssen dürfen, vom BKS resp. der Abteilung SHW, vom SVA oder auch der nationalen Organisationen INSOS und CURAVIVA.

Informationsveranstaltung Benchmarking: Das BKS hat in Zusammenarbeit mit AVUSA eine Tagung zu diesem Thema durchgeführt. Allerdings, die Weiterarbeit am Benchmark ist im Kinder- und Jugendbereich zur Zeit gestoppt.

Workshop Integration: „Integration“ ein zentrales Thema in verschiedensten Bereich. Aber was verstehen wir im Kontext unseres Auftrages darunter. Was braucht es an Ressourcen oder ist es (für gewisse politische Kreise) eine Gelegenheit zum Sparen? Wie kann die Integration auch im Übergang der verschiedenen Bereiche, Schule Berufsbildung, Berufswelt sichergestellt werden. Diesen und natürlich weiterer Fragen gingen die Teilnehmenden an der Herbsttagung von Avusa im Schulheim St. Johann in Klingnau nach. Dieses Thema ist eine oder gar die zentrale Frage in den Bemühungen unserer Institutionen. Es kann natürlich mit einer Tagung nicht abgeschlossen werden und wird uns auch als Verband weiterhin beschäftigen. Die Ergebnisse resp. die Fragen aus dieser Tagung sind aufgelistet und können eine Grundlage für die Weiterarbeit sein.

5. Arbeit des Vorstandes

Der Vorstand traf sich seit der letzten Mitgliederversammlung zu acht Sitzungen. Er hat beschlossen, den Sitzungsort rotierend festzulegen. Dies gibt uns eine zusätzliche Gelegenheit, zwar etwas beiläufig aber immerhin, verschiedenen Institutionen kennen zu lernen. Die beiden neuen Mitglieder, Koni Naegeli und Margrit Wahrstätter haben sich, wie nicht anders zu erwarten, sehr gut in die Vorstandarbeit eingebracht. Ihre Erfahrungen und Kompetenzen sind dabei sehr nützlich.

Wir beschäftigten uns im Vorstand nebst den Vereinsgeschäften u.a. mit den folgenden Themen:

- Rahmen- und Leistungsvereinbarungen
- Methodik der Qualitätssicherung
- Berufsausbildung insbesondere PrA INSOS resp. Schule AVUSA und FaBe
- Benchmark
- Rechnungsführung
- Politthemen
- Bedarfsplanung
- Unterschiedliche Ressourcen in den Institutionen unterschiedlicher Grösse
- Vorbereitung der Tagungen und der verschiedenen Treffen
- Kenntnisnahme von Ergebnissen und Informationen der gesamtschweizerischen Verbände INSOS und CURAVIVA

Ergänzend zu den ordentlichen Vorstandssitzungen traf sich der Vorstand zu einer halbtägigen Klausur. Es ging darum, nach vier Jahren Vorstandsarbeit und nach der personellen Veränderung in der Zusammensetzung die Arbeit unseres Gremiums zu reflektieren. Themenfelder wurden zusammengetragen, in einer SWOT-Analyse Stärken und Schwächen aufgelistet und Massnahmen resp. Lösungen herausgearbeitet.

Als Ergebnisse können wir festhalten:

- Die Zusammenarbeit ist gut
- Einsatz für die Anliegen der Institutionen unseres Verbandes erfolgt
- Themen- und Jahresplanung verbessern
- Prioritäten setzen
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit verstärken
- Stärker agieren als reagieren
- „Kundenorientierung“ ausbauen, Anliegen einholen.

An den letzten Sitzungen des Vorstandes wurde jeweils ein Themenkreis aus der Klausur separat behandelt und vertieft.

Die Zusammenarbeit im Vorstand ist sehr gut. Die Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen sehr gross. Wir werden dabei durch die Geschäftsführerin Karin Büchli bestens unterstützt.

Vorstand AVUSA

Otto Wertli, Präsident